

Der Direktor



der Staats-
-K. K. AKADEMIE FÜR MUSIK
UND DARSTELLENDEN KUNST
in Wien.

Kürantsalt Kreuzen

Ob.-Oesterreich

9. August 1920.

Sehr verehrter Herr Doctor!

Ihre fröhlichen Zeilen lagen im Briefkasten meines Stadtwohnung etwa 14 Tage verborgen u. ich konnte sie erst ^{dabei} unmittelbar vor ~~unserer~~ Reise von Klosterneuburg nach Kreuzen — da ich eben noch einmal in der Stadtwohnung zu thun hatte — entdecken. Sie verzeihen somit wohl diese sehr verspätete Beantwortung.

Ihre Idee, die Keller'sche Legende als „Melodram“ zu componieren, ist sicher originell. Wenn überhaupt, ist gewiss einzig auf diese Art der, an sich so wundervoller, Rosa Keller musikalisch beige^{zu}kommen. Meinen inneren Widerstand gegen ausgedehnte „melodramatische“ Kompo-sitionen — ich finde, ^{dabei} es niemals zu organischer Verbindung der beiden Künste kommt — würde ich in diesem Besonderen Falle gerne zurückdrängen, schon um den Namen Kreuzen in den Programmen des Konzertes nicht vertreten zu sehen;

jedoch ergibt sich eine schwer zu behandelnde Schwierigkeit dadurch, daß
unser Chor, die „Singschule“ ^{seiner} ~~seiner~~ Verbindung mit dem „Konzert-
verein“ gelöst hat. D. h., die Leitung der „Singschule“ strebt
Ziele an, die sich mit der Stellung eines Zweigvereines nicht
vertragen. Der „Konzertverein“ wird demnach in absehbarer
Zeit an die Veranstaltung von Choraufführungen nicht denken können,
es sei denn, daß ihm für Ausnahmefälle die Heranziehung ^{anderer} Chor-
Verbindungen (sozusagen „als Gast“) gelänge. — Jedemfalls würde
ich Sie, verehrtester Herr Doctor, bitten, mir wenigstens einen Klavier-
auszug Ihres neuen Werkes (Psalm würde ich jetzt der Post nicht
anvertrauen) hieher zu senden. Ich reise erst Ende August ab;
wahrscheinlich nach Klosterneuburg. Immerhin frage ich gelegent-
lich auch nach anderen Orten, um etwa noch 2 Wochen
zu genießen. Und so bemühe ich mich, um Sie über die
Verhältnisse ~~in~~ in Aussen zu befragen, wenn Sie die Zusendung
eines Informationsbriefes nicht gar zu unbeschwerden finden.
Es würden jedoch ein paar, dem „Klavierauszug“ beigelegte, Zeilen
genügen. — Mit schönsten u. herzlichsten Grüßen (auch seitens
meiner Frau) bin ich, sehr verehrter Herr Doctor,

Ihr ergebener

Viele Empfehlungen in Liebe an Herrn
u. Frau Stefan Jüllig und Frau Klara
Bauer von meiner Frau u. mir !!



Ferdinand Löwe

„Mittell“